© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ueber die Gattung

Eumerus.

Vom

Director Dr. **H. Löw** in Meseritz.

Die Bereicherung, welche die Gattung *Eumerus* und zunächst die Fauna Oesterreichs durch den höchst interessanten, von den Herren Egger und Schiner in den Berichten des Vereines für 1853 beschriebenen *Eum. elegans* erhalten hatte, veranlasst mich auch nochmals auf diese von mir bereits in der Stettiner entomologischen Zeitung von 1848 monographisch behandelte Gattung zurück zu kommen und zu den bisher bekannten Arten derselben zwei neue, ebenfalls in den österreichischen Staaten einheimische hinzuzufügen.

Das Dankenswertheste, was über dieselbe publicirt werden könnte, würde eine tüchtige kritische Berichtigung der Synonymie sein. Leider ist dafür bisher von keiner Seite das Geringste geschehen, ja die Schwierigkeiten derselben haben sich sogar noch vermehrt; es ist diess namentlich durch die übrigens höchst verdienstliche Monographie dieser Gattung geschehen, welche Herr Rondani im achten Theile der „Ann. d. l. Soc. ent. de Fr.“ bekannt gemacht hat, ohne meine bereits früher publicirte Arbeit über denselben Gegenstand zu kennen. Er zählt in derselben als bereits vor ihm beschriebene Arten *Eum. sabulonum* Fall., *tricolor* Fbr., *ornatus*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Meig., *funeralis* Meig. und *barbarus* Wied. auf, und beschreibt als neue Arten *Eum. exilipes*, *uncipes*, *barbiventris*, *cavitibius*, *Delicatae* und *angusticornis*. Meine Ansicht über diese Arten, soweit ich sie mir lediglich aus Herrn Rondani's Arbeit selbst bilden konnte, ist im Jahresberichte des Dr. Schaum über die Leistungen der Entomologie im Jahre 1850 pag. 110 mitgetheilt. Der Wunsch, ein gründlicheres Urtheil zu gewinnen, liess mich an Herrn Rondani die Bitte um Mittheilung typischer Exemplare richten, welche derselbe mit nicht genug zu rühmender Gefälligkeit erfüllt hat. Ich erhielt von demselben ein Männchen von *Eum. Delicatae*, welches vollständig mit dem Männchen meines *Eum. pulchellus* übereinstimmt; ferner ein Männchen von *Eum. uncipes*, welches mein Urtheil zu Gunsten der Selbstständigkeit dieser ausgezeichneten Art, auf welche sich keine früher bekannt gemachte Beschreibung deuten lässt, bestätigt; ein von *Eum. angusticornis* empfangenes Männchen ist mit meinem *Eum. basalis* vollkommen identisch, nicht mit *Eum. amoenus*, wofür ich diese Art nach Herrn Rondani's Beschreibung gehalten hatte. Endlich erhielt ich mit der Bezeichnung *Eum. nivipes* ein Männchen meines *Eum. agyropus* *); ich weiss nicht, ob Herr Rondani vielleicht später eine Art dieses Namens bekannt gemacht hat; die Beschreibung, welche er in den Annales von seinem *Eum. exilipes* gibt, passt so vollständig auf meine Männchen des *Eum. argyropus* und auf das von ihm erhaltene Exemplar seines *Eum. nivipes*, dass ich an eine Verschiedenheit durchaus nicht glauben kann. Eben so bin ich noch jetzt vollständig überzeugt, dass sein *Eum. cavitibius* mit meinem *Eum. emarginatus* und sein *Eum. barbiventris* mit *Eum. ruficornis* Meig. identisch ist.

Herr Zetterstedt kommt im achten Theile seiner *Diptera Scandinaviae* auf die Gattung *Eumerus* zurück, und erwähnt meiner Arbeit in der entomologischen Zeitung mit folgenden Worten: „Professor Löw *Monographiam hujus generis dedit, 18 species europaeas recensentem, quarum tamen quaedam dubiae videntur, nec synonymia semper fidelis videtur.*" Ich würde Herrn Zetterstedt zu recht aufrichtigem Danke mich verpflichtet fühlen, wenn er mir auch nur einen Fehler in der Synonymie nachgewiesen hätte, da Niemand mehr, als ich selbst, überzeugt sein kann, dass in Beziehung auf dieselbe noch gar Manches zu berichtigen ist; die Ertheilung einiger aufklärenden Auskünfte hätte ihm wohl nahe genug gelegen, namentlich: 1. über die Identität oder Verschiedenheit des *Eum. lateralis* mit *Eum. annulatus* Panz., da ich in meiner Arbeit (pag. 113) ausdrücklich darauf

*) In der Beschreibung dieser Art (Entomol. Zeitung 1848, pag. 136., Zeile 6) steht Stirndreieck statt Scheiteldreieck, ein Versehen, welches der aufmerksame Leser wohl aus dem Zusammenhange der Stelle berichtigt haben wird.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

aufmerksam gemacht hatte, dass seine Beschreibung des *Eum. lateralis* einige Angaben enthält, welche diesen Punct zweifelhaft machen; 2. über die von mir bezweifelte Verschiedenheit der von mir als *Eum. strigatus, grandicornis* und *funeralis* beschriebenen Arten. Er schweigt über beide Puncte vollständig. Es lässt sich diess Stillschweigen nicht anders deuten, als dass die von mir am angeführten Orte erwähnten Merkmale des *Eum. lateralis* in der That ungenaue Angaben sind und dass Herr Zetterstedt zu einer haltbaren Unterscheidung der drei letzten Arten in der That nichts beizubringen weiss. Wenn er meine Arten für zum Theil zweifelhafte erklärt, so lasse ich seiner Eitelkeit, welche sich getroffen gefühlt hat, die Satisfaction, welche für sie darin liegen mag, ganz gern; wer die Arbeit genauer durchsieht, wird doch nicht verkennen, dass sämmtliche Arten sehr wohl begründet sind; ob sich nicht noch eine oder die andere derselben auf eine bereits früher beschriebene Art wird zurückführen lassen, wage ich nicht bestimmt zu verneinen; doch war es mir auch bis jetzt nicht möglich eine derselben in einer ältern Beschreibung zu erkennen.

Obgleich sich meine Kenntniss der europäischen *Eumerus*-Arten seit Abfassung der in der entomologischen Zeitung enthaltenen Arbeit nicht unwesentlich erweitert hat, so vermag ich doch zur grössern Aufklärung der Synonymie nur sehr wenig beizutragen.

Ich wende mich zunächst zu den Arten mit an den Seiten rothgefärbten Hinterleibe. Als ich in der entomologischen Zeitung über *Eumerus* handelte, kannte ich 1. *ovatus* m. ♂ et ♀, 2. *annulatus* Panz. ♂, 3. *tarsalis* m. ♂ 4. *sabulonum* Fall. ♂ et ♀. — Ich habe seitdem kennen gelernt: 1. *annulatus* Pnz. ♀, 2. *tarsalis* m. ♀, 3. beide Geschlechter einer Art, welche unzweifelhaft *Eum. tricolor* Meig. ist, 4. das Weibchen einer Art, die ich mit Sicherheit auf eine früher beschriebene zurückzuführen nicht vermag und *Eum. sinuatus* nenne. Ich danke diese Vermehrung meines Materiales freundlichen Mittheilungen von verschiedenen Seiten, ganz vorzugsweise aber der Liberalität meines geehrten Freundes, des Herrn Dr. Schiner, welcher mir seine in der Wiener Gegend an Arten dieser Gruppe gemachte reiche Ausbeute zur freien Benützung überliess; er ist auch der glückliche Entdecker des *Eum. sinuatus*.

Das Weibchen von *Eum. tarsalis* hat dieselbe charakteristische Färbung der Tarsen wie das Männchen, auch die diese Art auszeichnenden Borstchen am Ende der einzelnen Tarsenglieder, woran es sehr leicht zu erkennen ist. Die rothe Färbung des Hinterleibes ist ausgebreiteter, als bei dem Männchen und die Fühler sind für ein Weibchen nicht sehr gross.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Auch das Weibchen des *Eum. annulatus* gleicht seinem Männchen sehr; die Behaarung auf der Oberseite des Thorax zeichnet sich durch ihre Kürze aus, und ist auf der Mitte desselben in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz gefärbt, während sie bei dem Männchen ebenda allerdings dunkler, aber nur zuweilen und stets in viel geringerer Ausdehnung schwärzlich gefärbt ist. Die rothe Farbe an den Hinterleibsseiten ist auch bei den Weibchen dieser Art ausgebreiteter als bei dem Männchen. Fühler wie gewöhnlich etwas grösser als bei dem Männchen. Die Punctaugen stehen, wie bei dem Weibchen gewöhnlich, in einem ziemlich gleichseitigen Dreieck, doch die hinteren etwas näher bei einander; die Entfernung von einer der hintern Ocellen bis zur Oberecke des Auges ist so gross wie diejenige von ihr bis zur vordersten Ocelle.

Die Beschreibung, welche Meigen von *Eum. tricolor* gibt, ist ziemlich genau und charakterisirt die Art gut. Sie steht durch die Kleinheit der Fühler und die sich nur mit einer Ecke nähernden Augen des Männchen dem *Eum. sabulonum* am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm leicht durch erheblichere Grösse, starkbehaarte Augen, welche bei dem Männchen nicht so nahe aneinander treten wie bei jenem; ferner durch die schwarze Behaarung des Scheiteldreiecks bei dem Männchen, die schwärzere Farbe des Thorax und Schildchen, die völlige Undeutlichkeit der hellen Thoraxstriemen, die dunklere Färbung der Flügel und durch die ganz schwarze Färbung der Beine, an denen nur die Kniee in sehr geringer Ausdehnung braun gefärbt sind. Von allen andern Arten der ersten Abtheilung unterscheidet er sich ausser durch die abweichende Stellung der Augen des Männchens auf den ersten Blick durch die völlige Undeutlichkeit der Thoraxstriemen und die viel kleinern Fühler.

Das Untergesicht ist glänzend schwarz mit weissen, bei dem Männchen dichtern Haaren besetzt. Fühler klein, schwarz mit weissem Schimmer, das dritte Glied zuweilen schwarzbraun, am Ende etwas abgestutzt; die Fühlerborste an ihrer Basis dick. Das Stirndreieck des Männchens mit dichter weisser Behaarung. Das Scheiteldreieck desselben tiefschwarz, gleissend, schwarzhaarig, nur auf der Vorderecke desselben einige mehr anliegende weisse Härchen; das vorderste Punctauge von den hintern nur wenig weiter entfernt, als diese von einander; hinter den obersten Punctaugen geht die Farbe der Behaarung allmälig in das Weissliche über. Die Stirn des Weibchens ist tiefschwarz und ziemlich glänzend, die Behaarung derselben kurz, in der Gegend der in einem gleichseitigen Dreieck stehenden Ocellen schwarz, sonst weisslich. Die Farbe von Thorax und Schildchen ist tiefschwarz, mehr

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gleissend als glänzend, durchaus nicht in das Metallische übergehend. Die Behaarung derselben ist bei beiden Geschlechtern hell, aber ganz ausserordentlich kurz; von den gewöhnlichen weisslichen Striemen ist kaum eine Spur zu bemerken. Bei den Männchen ist die Oberseite des ersten Hinterleibsringes schwarz; der zweite und dritte Ring sind gewöhnlich ganz roth, doch zeigt sich auf ihnen zuweilen eine schwärzliche Mittelstrieme. Der vierte und fünfte Ring ist in der Regel ganz schwarz, etwas glänzend, doch durchaus nicht metallisch. Bei dem Weibchen pflegt der ganze Hinterleib mit alleiniger Ausnahme der Oberseite des ersten Ringes beiderseits roth gefärbt zu sein, doch finden sich auch Exemplare, bei denen der fünfte, zuweilen auch der hintere Theil des vierten Ringes schwärzlich ist, wie sich zuweilen auch die Spur einer schwärzlichen Rückenlinie zeigt. Die gewöhnlichen drei Paar weissliche Mondchen sind deutlich, doch nicht so in die Augen fallend und nicht so scharf gezeichnet, wie bei *Eum. annulatus* Pnz. Die Behaarung des Hinterleibes ist bei beiden Geschlechtern, ganz besonders aber bei dem Weibchen, überaus kurz; bei dem Männchen ist sie auf dem vierten Abschnitte schwarz, nur auf der Hinterecke weisslich; auf dem fünften Abschnitte aber überall schwarz; bei dem Weibchen hat sie daselbst dieselbe Färbung, welche aber wegen der ausserordentlichen Kürze derselben schwerer wahrnehmbar ist. Die Beine sind ganz schwarz, nur die Kniee in geringer Ausdehnung braun. Hinterschenkel mässig verdickt; die Doppelreihe der scharfen Dörnchen reicht nicht bis zur Mitte. Die Aussenseite der Schienen und die Oberseite der Füsse mit kurzen weisslichen Härchen, deren Farbe aber, besonders auf der Oberseite der Füsse, nur im reflectirten Lichte deutlich wahrnehmbar ist, und sich auf den Hinterfüssen nur gegen das Ende der Glieder hin deutlicher zeigt. Die Schwinger und Schüppchen weiss. Flügel ziemlich stark rauchgrau getrübt; dritte Längsader wenig geschwungen. Grösse: 3¼ — 4½ Linien.

So unzweifelhaft die eben beschriebene Art mit der von Meigen als *Eum. tricolor* beschriebenen identisch ist, so wenig klar ist es, ob sie auch der wahre *Eum. tricolor* des Fabricius ist. Um keinen neuen Namen einzuführen, will ich sie als *Eum. tricolor* Meig. bezeichnen und erwarten, ob spätere Aufklärungen ihre Identität mit *Eum. tricolor* Fbr. nachweisen, oder die Wahl eines neuen Namens für sie nöthig machen werden.

Meigen hat im dritten Theile seines Werkes *Eum. mixtus* Pnz. als Synonym zu *Eum. tricolor* gezogen, im siebenten Theile beschreibt er dagegen *Eum. ovatus* als *Eum. mixtus* Pnz. Dass die letztere Deutung der Panzer'schen Art sicher unrichtig ist, habe ich bereits in der entomologischen Zeitung nachgewiesen; viel wahrscheinlicher ist die Identität des *Eum. mixtus* Pnz. mit *Eum. tricolor* Meig.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die vom Herrn Dr. Schiner bei Wien entdeckte, mir bis jetzt nur im weiblichen Geschlecht bekannte neue Art, welche ich *Eum. sinuatus* nenne, unterscheidet sich von *Eum. annulatus*, *tarsalis*, *tricolor* Meig. und *sabulonum*, von allem andern abgesehen, schon durch die viel längere Behaarung und durch die viel stärkere Bucht, welche die dritte Längsader bildet, leicht und sicher; bei weitem am nächsten steht sie dem *Eum. ovatus*, doch reicht schon die Stellung der Ocellen zur sichern Unterscheidung der Weibchen beider aus; bei beiden stehen die Punctaugen in einem gleichseitigen Dreieck; bei *Eum. ovatus* ist die Entfernung von der obern Augenecke bis zu einem der hintern Punctaugen halb so gross, als die von einem der hinteren bis zu dem vordersten, während bei *Eum. sinuatus* diese Entfernungen gleich sind. Ich lasse die ausführlichere Beschreibung folgen.

Eum. sinuatus ♀. — Untergesicht metallisch schwarz, weiss behaart. Fühler schwarz, gross, das dritte Glied am Ende nur wenig abgestutzt. Stirn metallisch schwarz, auf der vordern Hälfte fast etwas in das Grüne ziehend, über den Fühlern mit einem ansehnlichen Grübchen. Die Behaarung derselben ist verhältnissmässig lang, vorne schmutzig weisslich, von der Ocellengegend an schwarz, doch gegen den Scheitel hin mit gelblichen Härchen untermengt. Thorax glänzend metallisch schwarz, etwas in das Grüne ziehend; die beiden weissen Striemen deutlich und bis zum dritten Viertheile seiner Länge reichend. Die Behaarung desselben im Verhältnisse zur Gattung und zum Geschlecht lang, licht fahlgelblich. Farbe und Behaarung des Schildchens wie die des Thorax. Hinterleib an den Seiten roth; eine breite Mittelstrieme und der kleine letzte Abschnitt glänzend schwarz; die gewöhnlichen drei Paare weisse Mondchen sehr deutlich. Die Behaarung des Hinterleibes ist, ausser auf den weissen Mondchen, schwarz, und auf dem Hinterende des vorletzten, so wie auf dem letzten Abschnitte nach Verhältniss lang. Beine schwarz, Hinterschenkel mehr grünschwarz; die Schienen an der Wurzel braun, was an den vordern bis über das erste Drittheil, an den hintersten nur bis gegen das Ende des ersten Viertheils reicht. Vorderfüsse schwarzbraun, die Spitze der einzelnen Glieder braunroth; Mittelfüsse rothbraun, die letzten Glieder von der Wurzel aus schwarzbraun; jedes Glied derselben hat am Ende an der Vorderecke ein Paar kleine, schwer wahrnehmbare, schwarze Borstchen; Hinterfüsse schwarz. An der Hinterseite der Vorder- und Mittelschenkel findet sich ziemlich lange, grösstentheils schwarze Behaarung. Hinterschenkel wenig verdickt. Die Doppelreihe der spitzen Dornen reicht nur bis zum dritten Theile derselben. Hinterschienen wenig gebogen, auf der Aussenseite mit weissen Härchen. Die Behaarung der Oberseite der Hinterfüsse ist auf den vier ersten Gliedern schwarz, auf dem letzten Gliede weisslich. An den Vorder- und Mittelbeinen haben die Schienen und die Oberseite der Füsse überall weissliche

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Behaarung. Schüppchen weisslich, Schwinger schmutzigweiss, der untere Theil des Kopfes schwärzlich. Flügel graulich glasartig; die dritte Längsader noch etwas stärker geschwungen als bei *Eum. ovatus*; Randmal braun, Grösse: 4⅓ Linien.

Die sechs mir bekannten Arten der ersten Gruppe lassen sich übersichtlich in folgender Weise anordnen:

Hinterleib an den Seiten roth.

A. Fühler gross, Augen des ♂ in einer Linie zusammenstossend.

a) Behaarung auf Thorax und Schildchen verhältnissmässig lang, die dritte Längsader stark geschwungen.

1. Thorax ohne deutliche weisse Längslinien . . *Eum. ovatus.*
2. Thorax mit sehr deutlichen weissen Längslinien . . . . . *Eum. sinuatus.*

b) Behaarung auf Thorax und Schildchen verhältnissmässig kurz, die dritte Längsader wenig geschwungen.

1. Füsse ganz schwarz . . *Eum. annulatus.*
2. Füsse hell geringelt . . *Eum. tarsalis.*

B. Fühler klein, die Augen des Männchens nur mit einer Ecke genähert.

1. Augen stark behaart . . *Eum. tricolor.*
2. Augen fast nackt. . . . *Eum. sabulonum.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die genannten sechs Arten sind sämmtlich in den österreichischen Staaten einheimisch; *sinuatus*, *annulatus* und *tricolor* wurde vom Herrn Dr. Schiner bei Wien entdeckt; *ovatus* und *sabulonum* habe ich selbst in Böhmen gefangen, und von *tarsalis* besitze ich ein von Herrn Megerle von Mühlfeld an J. Sturm mitgetheiltes, bei Wien gefangenes Exemplar.

In der an Arten reichern zweiten Abtheilung hat sich meine Kenntniss um Folgendes erweitert: 1. *Eum. ornatus* Meig. ♂, den ich in Thüringen fing; 2. *Eum. uncipes* Rond. ♂ aus der Gegend von Parma, den mir mitzutheilen Herr Rondani die Güte hatte; 3. *Eum ruficornis* ♀, den ich in Böhmen fing; 4. *Eum. elegans* Egg. et Schin. ♂ aus der Wiener Gegend, den ich der Mittheilung meines geehrten Freundes, des Hrn. Dr. Schiner verdanke; 5. *Eum. longicornis* nov. sp. ♀ aus Ungarn, eine interessante Entdeckung des Herrn Dr. E. v. Frivaldsky und mir von ihm unter der Bedingung der wissenschaftlichen Publication mitgetheilt, welcher ich hierdurch mit Vergnügen nachkomme.

Ueber *Eum. ornatus* und *uncipes* habe ich weiter nichts hinzuzufügen, da ersterer durch Meigen's, letzterer durch Herrn Rondani's Beschreibung zur Genüge kenntlich gemacht ist. *Eum. ruficornis* ♀ ist ebenfalls nicht wohl zu verkennen, wenn man sich nicht durch die viel erheblichere Grösse und viel dunklere Färbung des dritten Fühlergliedes, wodurch es vom Männchen abweicht, irre machen lässt. Der vierte Hinterleibsabschnitt ist ausser an den Seiten schwarzhaarig, der fünfte ganz schwarzhaarig.

Hinsichtlich des schönen *Eum. elegans* möchte, wie es mich bedünken will, nur das Verhältniss zu *Eum. flavitarsis* Zetterst. einer Erörterung bedürfen, welche allerdings einige Schwierigkeit hat, da von *Eum. elegans* nur das Männchen, von *Eum. flavitarsis* nur das Weibchen bekannt ist. Was Herr Zetterstedt über *Eum. flavitarsis* sagt, passt zum Theil recht gut auf *Eum. elegans*, soweit nämlich überhaupt die Beschreibung eines Weibchens auf ein Männchen passen kann; es gilt diess namentlich von der Beschreibung der Antennen, der gesammten Körperfärbung, der allgemeinen Färbung der Beine und der Zeichnung des Hinterleibes; auch die Angabe, dass sich bei *Eum. flavitarsis* kaum eine Spur der gewöhnlichen weisslichen Thoraxstriemen findet, passt recht gut. Die eigenthümliche Bildung und Behaarung der Hinterfüsse des *Eum. elegans* ♂ darf man in der Beschreibung des Weibchens zu finden nicht erwarten. Während die angeführten Merkmale gar sehr für die Identität beider Arten zu sprechen scheinen, erheben sich gegen dieselbe folgende Bedenken. Erstens sollen bei

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Eum. flavitarsis die Augen nackt sein, während sie bei *Eum. elegans* zwar nicht stark, aber doch deutlich behaart sind; ich halte diess Bedenken für nicht sehr erheblich, da einmal bei dem Weibchen die Augen stets minder behaart sind als bei dem Männchen, und da Herr Zetterstedt auch in andern Gattungen gar häufig kurz und sparsam behaarte Augen als nackt bezeichnet. Einen ernstlichern Zweifel an der Identität beider Arten kann meines Ermessens der Umstand erregen, dass bei *Eum. flavitarsis* der obere Theil der Stirn schwarz behaart sein soll, während bei *Eum. elegans* die Behaarung derselben auch oben hell ist, so dass sich wohl vermuthen lässt, dass diess bei dem Weibchen desselben gleichfalls der Fall sein werde. Da sich aber bei *Eum. elegans* ♂ auf dem Vorderrande des Scheiteldreieckes zuweilen einige schwarze Härchen finden, so lässt sich nach der Analogie anderer Arten vermuthen, dass die Behaarung der weiblichen Stirn in der Ocellengegend schwärzlich oder schwarz sein werde. Sollte Herr Zetterstedt diess gemeint haben, wenn er den obern Theil der Stirn seines *Eum. flavitarsis* schwarz behaart nennt, so würde in der That jedes erhebliche Bedenken gegen die Einerleiheit beider Arten wegfallen. Nach alledem lässt sich die Identität beider mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthen, aber noch nicht mit voller Gewissheit nachweisen.

Eum. longicornis ist eine so ausgezeichnete Art und schon ganz allein durch den Bau der Fühler von allen andern Arten so wesentlich verschieden, dass ein näherer Vergleich mit denselben nicht nöthig ist, und eine kürzere Beschreibung zur sichern Kenntlichmachung desselben ausreichen wird.

Eum. longicornis ♀ nov. sp. — Von plumpem und breitem Körperbau. Kopf schwärzlich erzfarben; das Untergesicht mit kurzen weissen Härchen besetzt. Fühler schwarz, ganz ungewöhnlich lang und schmal; das erste Glied sehr kurz; das zweite Glied (von der Aussenseite gesehen) fast so lang als das dritte; das dritte Glied länglich-eiförmig mit fast geradem Unterrande. Behaarung der Stirn leicht fahlgelblich, in der Ocellengegend zum Theil schwärzlich. Die Ocellen bilden ein kleines gleichseitiges Dreieck und sind der obern Augenecke ziemlich genähert. Thorax schwärzlich erzfarben, hinten und an den Brustseiten fast etwas kupfrig; die licht fahlgelbliche Behaarung seiner Oberseite überaus kurz; die bei den gewöhnlichen weisslichen Striemen ziemlich deutlich, schmal, bis über das zweite Drittheil desselben reichend. Schildchen wie der hintere Theil des Thorax gefärbt und behaart. Hinterleib breit, schwarz, an den Seiten glänzender und von düsterer kupfriger Erzfarbe; der vierte Abschnitt hinter den weissen Mondchen glänzender erzfarben und daselbst wie an den Seiten mit heller, ganz kurzer Behaarung. Die gewöhnlichen drei Paar weisse Mondchen deutlich; die vordersten an den Seiten sehr abgekürzt; auch das zweite und dritte Paar erreicht den Seitenrand nicht. Beine schwarz; die Wurzel der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schienen rothbraun, doch die der hintersten nur in geringer Ausdehnung. Hinterschenkel nur mässig verdickt, an der Spitze von zwei Reihen scharfer Dornchen gesägt, welche bei weitem nicht bis zur Mitte derselben reichen. Schüppchen und Schwinger schmutzigweisslich. Flügel graubräunlich glasartig mit dunkelbraunem Randmale; die dritte Längsader äusserst wenig geschwungen; der Vereinigungspunct der beiden letzten Längsadern etwas verdickt. Grösse: 3 Linien. Vaterland: Ungarn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Löw Friedrich Hermann

Artikel/Article: Ueber die Gattung Eumerus. 687-696